



Register Steglitz-Zehlendorf

Auswertung 2023

Seit 2016 dokumentiert das Register Steglitz-Zehlendorf verschiedene Formen der Diskriminierung und extrem rechte Vorfälle. In den mittlerweile knapp 6 Jahren gab es verschiedene Entwicklungen: Diese zeigten sich intern in Form von Träger- und Personalwechseln, sowie extern

hinsichtlich gesellschaftlicher Ereignisse, wie die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona Pandemie in den Jahren 2020-2022. Waren die Zahlen der gemeldeten Vorfälle z.B. in den Jahren der Pandemie auf niedrigem Niveau, steigen sie ab dem Jahr 2023 wieder.

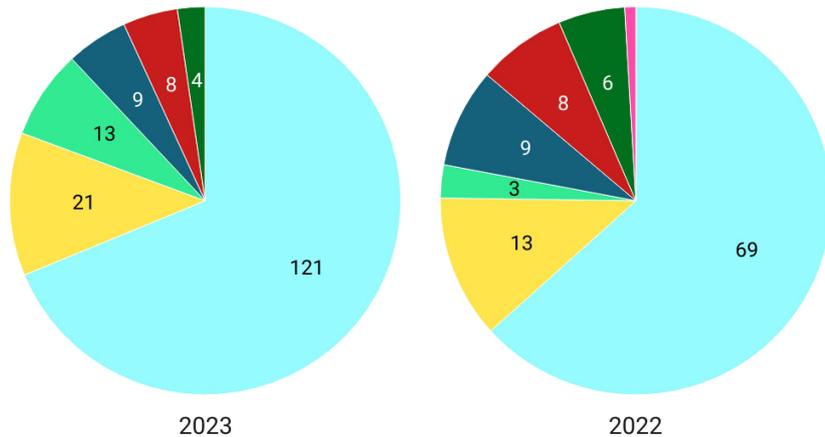
Zu den Zahlen

Das Register Steglitz-Zehlendorf hat im Jahr 2023 176 Vorfälle dokumentiert. Das sind 67 Vorfälle mehr als im Vorjahr (2023: 176; 2022: 109). Damit hebt sich die Anzahl der Vorfälle auf das Niveau vor der Pandemie (2019: 180). Im Vergleich zu den anderen Berliner Bezirken sind die Zahlen dennoch relativ gering. Das liegt daran, dass Steglitz-Zehlendorf als der drittgrößte Bezirk Berlins weniger besiedelt ist als z.B. die Nachbarbezirke Charlottenburg-Wilmersdorf oder Tempelhof-Schöneberg. Im Randbezirk Steglitz-Zehlendorf gibt es ruhigere Wohnviertel als in den belebten Innenstadtbezirken.

Die häufigsten Vorfälle waren dabei das, was wir bei den Registern „Propaganda“ nennen, also Sticker, Flyer oder Schmierereien. 121 Propagandavorfälle wurden uns im Jahr 2023 gemeldet. Das sind 52 mehr Vorfälle dieser Art als 2022 (2022: 69). Die meisten Aufkleber und Flyer dienten dabei der „Rechten Selbstdarstellung“ (2023:39), also „Werbung“ für extrem rechte Gruppierungen oder Szene-Versandhandel, wie beispielsweise der neonazistischen Kleinstpartei "Der III. Weg“.



Vorfallsarten



Erstellt mit Datawrapper

Das Register hat aufgrund verstärkter Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2023 mehr Bekanntheit im Bezirk erlangt. Verschiedene Veranstaltungen mit Aktivist*innen, wie den Omas gegen Rechts führten dazu, dass das Register mehr regelmäßige Meldungen erhielt.

Insbesondere aus Lichterfelde meldete eine Person regelmäßig, mehrmals die Woche Sticker. Dies führte dazu, dass die meisten Propagandavorfälle in diesem Ortsteil gemeldet wurden (2023: 38, 2022: 8). Auch aus dem Ortsteil Zehlendorf erreichten das Register mehr Propagandavorfälle (2023: 35; 2022: 15).

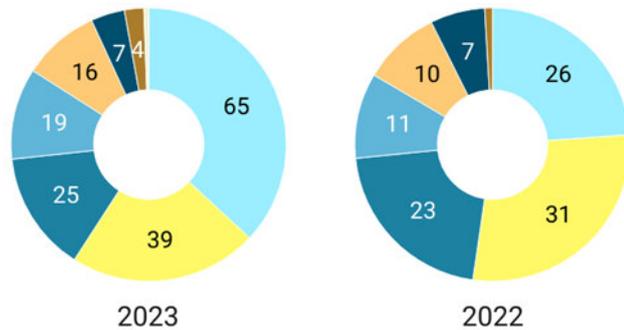
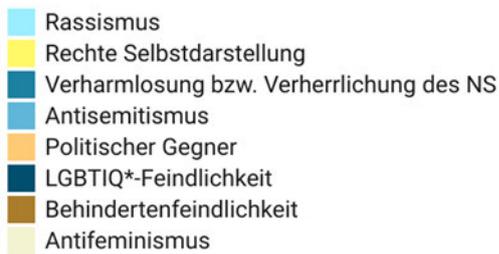
Neben dem Anstieg bei den Propagandavorfällen, ist auch die Zahl der Vorfälle gestiegen, die wir Register unter der Kategorie „Beleidigung, Bedrohung, Pöbelei“ zusammenfassen (2023: 21; 2022:13). Diese hatten hauptsächlich ein rassistisches Motiv (2023: 14; 2022: 8). Drei der 21 Beleidigungen richteten sich gegen queere, homosexuelle und trans*-Personen.

Weitere Motive, welche das Register Steglitz-Zehlendorf unter der Vorfallsart

„Beleidigung, Bedrohung, Pöbeleien“ erfasste, sind Antisemitismus (ein Vorfall), Behindertenfeindlichkeit (ein Vorfall) und Beleidigungen von politischen Gegner*innen (ein Vorfall).

Die Vorfälle der strukturellen Benachteiligung sind wieder auf das Niveau von 2021 gestiegen, nachdem sie 2022 bei einer Anzahl von nur 3 Vorfällen lagen (2023: 13; 2022: 3; 2021: 14). Zur strukturellen Benachteiligung zählen die Register Vorfälle durch Behörden und Institutionen, Beispiele hierfür sind: Vorfälle an Schulen, Einwanderungsbehörden oder Jugendamt. Diese werden insbesondere über die Netzwerkpartner*innen des Registers erfasst. Dabei handelt es sich um Beratungsstellen, die zu einzelnen Diskriminierungsformen arbeiten. Im Jahr 2022 erhielt das Register eine Meldung aus den Beratungsstellen, 2023 waren es 12 Vorfälle, die dem Register Steglitz-Zehlendorf weitergeleitet wurden. Da es sich hier meist um Menschen in Abhängigkeiten von Leistungen handelt oder um besonders vulnerable Personen, werden diese Vorfälle stark anonymisiert.

Motive



Erstellt mit Datawrapper

Bei den Motiven, die das Register Steglitz-Zehlendorf 2023 dokumentiert hat, sticht insbesondere das Motiv „Rassismus“ hervor. Hier haben sich die Zahlen verdoppelt. Im Jahr 2022 wurden 26 rassistische Vorfälle gemeldet, 2023 gingen 65 rassistische Vorfälle in die Chronik ein.

Eine der Gründe für den Anstieg des Motivs Rassismus ist u.a. eine vermehrte Meldung rassistischer Propaganda. Die meisten Sticker, die 2022 gemeldet wurden, wurden von den Registern in die Kategorie „Rechte Selbstdarstellung“ eingeordnet (2022: 22 Vorfälle rechter Selbstdarstellung). Aufkleber mit rassistischen Inhalten wurden 2022 nur 8 gemeldet. Im Jahr 2023 wurden dem Register mehr Aufkleber gemeldet, die sich gegen geflüchtete Menschen richten oder die rassistische Stereotype zeigen, weswegen das Register Steglitz-Zehlendorf diese in die Motivkategorie Rassismus eingeordnet hat (2023: 33 rassistische Sticker, 35 Sticker zu rechter Selbstdarstellung).

Zudem bilden sich in den rassistischen Vorfällen von 2023 Alltagsrassismus und strukturelle Benachteiligung ab. 14 der 21

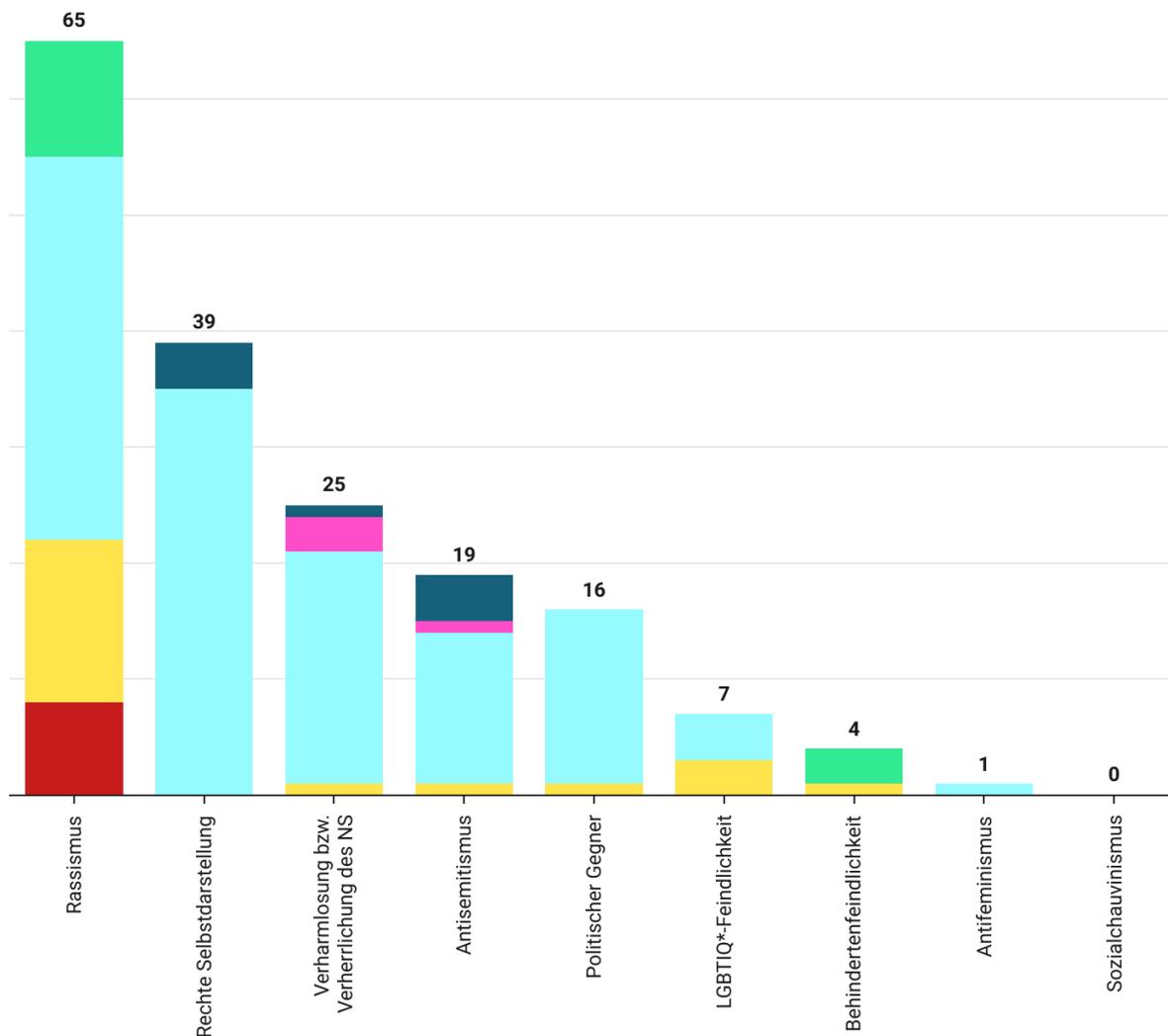
gemeldeten Beleidigungen und Pöbeleien waren rassistisch motiviert und 10 der insgesamt 13 strukturellen Benachteiligungen gingen auf Rassismus zurück.

Leicht höhere absolute Zahlen liegen auch bei den Motiven Antisemitismus und „Politische Gegner*innen der extremen Rechten“ vor. Im Vergleich mit dem Vorjahr und dem allgemeinen Anstieg der Gesamtzahl ist aber kein prozentualer Anstieg zu verzeichnen.

Erstmals dokumentierte das Register im Jahr 2023 einen Vorfall mit antifeministischem Motiv. Dabei handelt es sich um einen Aufkleber, der sich gegen das Gendern und damit gegen die Emanzipationsbewegung für eine inklusive, diverse Sprache richtet. Und auch die Zahl für das Motiv „Behindertenfeindlichkeit“ ist von nur einem auf immerhin vier Vorfälle gestiegen. Dazu zählen beispielsweise abwertende, behindertenfeindliche Pöbeleien, die sich gegen die Special Olympics richteten. Diese wurden im Juli am Schlachtensee geäußert und von Bürger*innen an das Register gemeldet.

Arten und Motive 2023

■ Angriff
 ■ Bedrohung/Beleidigung/Pöbeleien
 ■ Propaganda
 ■ Sachbeschädigung
 ■ Strukturelle Benachteiligung
 ■ Veranstaltung



Erstellt mit Datawrapper

Wie bereits erwähnt stechen in diesem Rahmen die Ortsteile Lichterfelde und Zehlendorf hervor. Dies sind auch die Ortsteile, aus denen die meisten Vorfälle gemeldet wurden

Der Ortsteil Schlachtensee ist erst seit 2021 ein eigenständiger Ortsteil und wurde durch die Register erst im Jahr 2022 erfasst. Im Jahr 2023 wurden dort aber bereits 6 Vorfälle dokumentiert. Dabei handelte es sich u.a. um Schmierereien auf Bänken, die um den See herumstehen, aber auch Pöbeleien von Menschen, die sich gegen marginalisierte Menschen richteten.

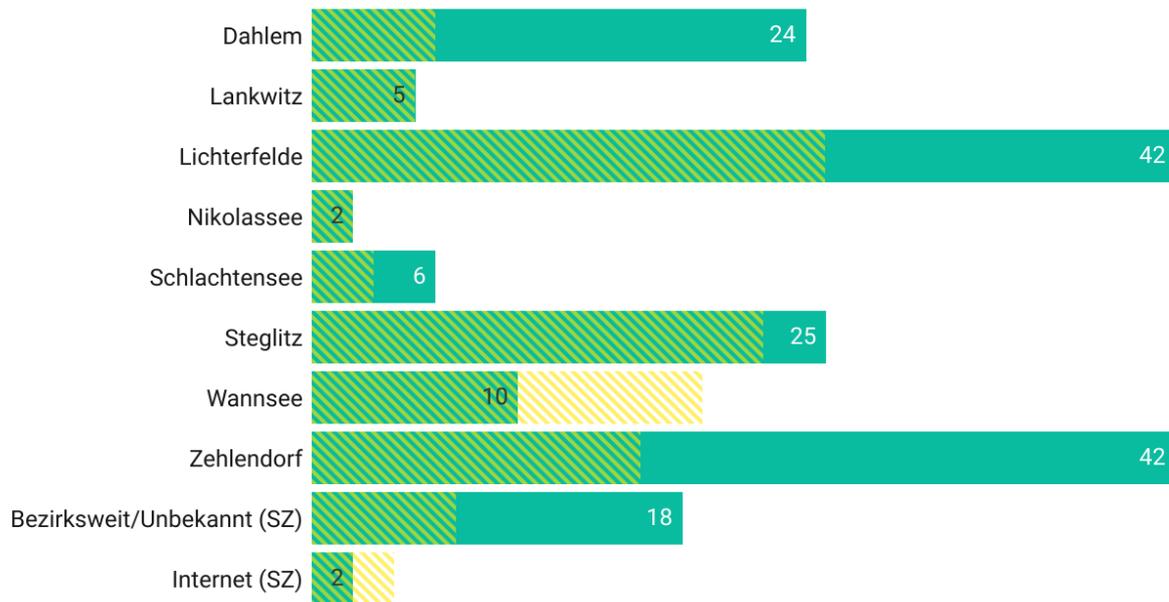
Ein starker Anstieg der gemeldeten Vorfälle ist in Dahlem zu vermerken (2023: 24; 2022: 6). 11 der 24 Meldungen sind Vorfälle, die im Zusammenhang mit der Freien Universität in Dahlem stehen. Neben rassistischen Äußerungen, die z.B. in Seminaren getätigt wurden, spielte auch der Angriff der Hamas auf Israel am 07.10.2023 eine Rolle. Die mit dem Angriff und dem darauffolgenden Krieg verbundenen Proteste zeigten sich in den Vorfallszahlen. Auf Veranstaltungen, z.B. in Form von Hörsaalbesetzungen oder auf Flyern von Pro-

Palästinensischen Gruppen wurden antisemitische Äußerungen getätigt. Von den 19 gemeldeten antisemitischen Vorfällen, fanden 9 in Dahlem statt. 13 der

antisemitischen Vorfälle geschahen in den Monaten Oktober, November und Dezember.

Ortsteile 2023 und 2022

2022



Erstellt mit Datawrapper

Vergleicht man die Jahre 2023 und 2022 zeigt sich, dass Lichterfelde und Zehlendorf Ortsteile mit relativ hohen Vorfallszahlen sind. Nach wie vor gilt: Wo viele Menschen aufeinandertreffen, in belebten Einkaufsstraßen oder z.B. in Bildungseinrichtungen, gibt es auch mehr Meldungen. Die Wahrscheinlichkeit, dass dort Diskriminierungen geschehen und beobachtet werden, ist höher.

Dennoch stellt sich die Frage, warum im Jahr 2023 die Zahlen in Lichterfelde und Zehlendorf so angestiegen sind, während es z.B. im ebenfalls belebten Steglitz keine großen Veränderungen gab (2023: 25; 2022: 22). Für diesen Zweck lohnt es sich einen Blick auf die Quellen der Vorfälle zu werfen.

Grundsätzlich können nur die Personen, Initiativen oder Institutionen Vorfälle

melden, die das Register kennen. Speziell bei Aufklebern oder Schmierereien müssen Menschen wissen, welche extrem rechten Gruppierungen es gibt, wie Aufkleber gestaltet sein können oder welche Codes extrem rechte Akteur*innen verwenden.

In Lichterfelde gibt es verschiedene Melder*innen, eine Person meldete aber sehr regelmäßig auf ihrem Weg durch den Ortsteil (12 Meldungen). Ab Mitte des Jahres waren zunehmend soziale Einrichtungen oder Einrichtungen des öffentlichen Lebens von Vorfällen betroffen. Nachdem diese einmal Kontakt zum Register hatten, meldeten sie weitere Vorfälle (11 Meldungen).

Auch die Meldungen aus Zehlendorf kommen von einer Person, die im Bezirk gegen Rechtsextremismus aktiv ist und

regelmäßig Aufkleber entdeckt und meldet (12 Vorfälle). Zusätzlich war im Jahr 2023 das Register beim Träger Mittelhof e.V. in Zehlendorf angesiedelt. 12 der 42 Vorfälle

aus Zehlendorf wurden von den Mitarbeiter*innen des Registers selbst entdeckt.

Entwicklungen und Trends

Anhand der Gesamtzahlen und den einzelnen Vorfällen, die das Register Steglitz-Zehlendorf 2023 erfasst hat, lassen sich bestimmte Entwicklungen beobachten.

„Corona Ausläufer“

Waren die Vorfälle der Jahre 2021 und 2022 durch die Corona-Pandemie geprägt, gab es 2023 nur noch zu Anfang des Jahres einzelne Vorfälle, die sich auf die Pandemie bezogen. Im Februar 2023 beispielweise fand vor dem Rathaus Zehlendorf eine Demonstration aus der verschwörungsideologischen Szene statt, die sich gegen die Corona-Impfung richtete und dabei u.a. Impfschäden als „neue[n] Holocaust“ bezeichnete. Laut der Tagesschau sind derzeit 467 Impfschäden anerkannt (Stand: Januar 2024)¹. Der Vergleich mit der Shoah, dem Völkermord der Nationalsozialisten an jüdischen

Menschen, wirkt wie Hohn und lässt außer Acht, dass während des Holocausts bis zu 6,3 Millionen Menschen gezielt getötet wurden.

Eine Demonstration, die sich während der Pandemie gegen die Corona-Maßnahmen gebildet hatte, findet weiterhin regelmäßig in Steglitz auf der Schloßstraße statt. Die Themen der Teilnehmer*innen wechseln. Auf Plakaten finden sich neben allgemeinen Parolen gegen die derzeitige Regierung, Forderungen nach Friedensverhandlungen mit Russland und verschwörungsideologische Sprüche. Die genannten Themen werden nicht per Se von den Berliner Registern aufgenommen. Am 28.02.2023 jedoch ereignete sich ein Vorfall von NS-Verharmlosung auf der Demonstration, den das Register Steglitz-Zehlendorf in die Chronik aufgenommen hatte.

NS-verharmlosende und verschwörungsideologische Demonstration in Steglitz

28.02.2023; Steglitz

*Auf der Schloßstraße wurde eine regelmäßig-stattfindende verschwörungsideologische Demonstration abgehalten. Auf einem Videomitschnitt, der bei Youtube zu sehen ist, vergleicht ein Demonstrant einen Journalisten mit einem KZ-Aufseher, da er in ihm einen "Spalter" und "Hetzer" sieht. Damit wird die Rolle der KZ-Aufseher*innen und die Zeit des Nationalsozialismus verharmlost. Desweiteren wird in dem Video die Zusammenarbeit mit "Captain Future" positiv hervorgehoben. Dieser ist Mitglied der verschwörungsideologischen Gruppe „Freedom Parade“, welche immer wieder Kontakt zu extrem rechten Akteur*innen sucht und bei gemeinsamen Veranstaltungen auftritt.*

Quelle: Registerstelle Steglitz-Zehlendorf

¹ ARD-aktuell / tagesschau.de: Medienbericht zu Corona-Vakzinen. Bislang 467 Impfschäden anerkannt. Online abrufbar:

<https://www.tagesschau.de/inland/impfschaeden-corona-100.html> [Stand: 22.01.2024]

Wahlen, Politische Gegner*innen und Parteien

2023 wurde in einigen Teilen des Bezirks die Bundestagswahl von 2021 wiederholt. Zu diesem Zwecke wurden in Steglitz-Zehlendorf Wahlplakate aufgehängt. Im Zuge dessen kam es zu direkten Beleidigungen gegen zwei Politiker*innen des Bezirks, aber auch zu Schmierereien auf Wahlplakaten. Auf Wahlplakaten fanden sich u.a. Hakenkreuze und geschriebene Vergleiche demokratischer Parteien mit Nationalsozialist*innen.

Mit der Kategorie „Politische Gegner*innen der extremen Rechten“ bezeichnen wir Berliner Register Personen, die sich gegen die Ideologie und Verbreitung von Rechtsextremismus einsetzen und aufgrund dessen beleidigt, beschimpft oder angegriffen werden. Dazu zählen auch Aufkleber, die sich gegen das Engagement von Antifaschist*innen richten. Diese machten die meisten Vorfälle im Bezirk mit dem Motiv „Politische Gegner*innen“ im Jahr 2023 aus. Die gefundenen und gemeldeten Sticker gegen politische Gegner*innen (2023: 15 Vorfälle) werden von extrem rechten Versandhandeln vertrieben.

Alltagsrassismus, Sicherheit im Wohnumfeld und in der Freizeit

Alltagsrassismus spielt in Steglitz-Zehlendorf nach wie vor eine Rolle. Bereits in den Vorjahren kam es im Bezirk immer wieder zu Beleidigungen und/oder rassistischen Diskriminierungen in Geschäften, auf der Straße oder im öffentlichen Nahverkehr.

Im Jahr 2023 wurden diese Vorfälle drastischer und hatten teilweise weitreichende, lebensverändernde Folgen für die Betroffenen. Die acht gemeldeten Angriffe aus dem Jahr 2023 erfolgten alle aus rassistischer Motivation. Fünf Menschen waren von rassistischen Diskriminierungen in ihrem direkten Wohnumfeld betroffen. Bei zwei der Vorfälle wurden betroffene Personen von ihren Nachbar*innen körperlich angegriffen. Mehrere Personen mussten aufgrund von Pöbeleien durch ihre Nachbar*innen ihre Wohnung verlassen. Obwohl in diesem Fall die Polizei eingeschaltet wurde und Unterstützung durch eine Beratungsstelle bestand, hatten die Person keine andere Möglichkeit, um sich gegen den erfahrenen Rassismus zu schützen.

Rassistischer Angriff durch Nachbarn in Zehlendorf

01.02.2023; Zehlendorf

In Zehlendorf ereignete sich ein Angriff aus rassistischer Motivation auf Personen durch ihre Nachbarn. Die Personen waren von den Nachbarn zuvor bedroht worden. Die betroffenen Personen müssen nun, um sich zu schützen, ihre Wohnung verlassen. Um die Betroffenen zu schützen, wurde dieser Vorfalls teils anonymisiert und das Datum verändert.

*Quelle: Bürger*innenmeldung*

Bildungseinrichtungen, wie Kindertagesstätten oder Schulen waren 2023 nicht immer sichere Orte für People of Colour.

Insgesamt wurden dem Register sieben Vorfälle in Bildungseinrichtungen gemeldet. Bei allen sieben Vorfällen ist Rassismus das Motiv. Zwei Kinder bzw. Schüler*innen verließen die Einrichtungen aufgrund der erfahrenden Diskriminierung. Auch hier waren die Erfahrungen so gravierend, dass sich die Menschen trotz Beratung und Unterstützung für diese Schritte entschieden haben.

Für Menschen, die nicht selbst von Diskriminierung betroffen sind, mögen diese Zahlen gering scheinen und die Erfahrungen der Menschen abstrakt oder schwer vorstellbar sein. Für die von Rassismus

betroffene Person hat Rassismus aber ganz konkrete Auswirkungen, die ihr Leben verändern. Täter*innen hingegen erfahren häufig nur sehr wenig bis kaum Einschränkungen oder Konsequenzen für ihr Leben.

Öffentliche Verkehrsmittel und Haltestellen

Vier der acht dokumentierten Angriffe geschahen in Bussen des öffentlichen Nahverkehrs. Teilweise war das Fahrpersonal selbst betroffen, teilweise wurden Personen angegriffen, die einer marginalisierten Gruppe zugeordnet wurden und deswegen rassistisch attackiert wurden. Eine Person wurde angegriffen, als sie einer von Rassismus betroffenen Person beiseite stand.

Angriff in Steglitz

05.05.2023; Steglitz

In einem Bus der Linie 282 in Richtung Mariendorf wurde eine Frau von einem Mann, der an der Bushaltestelle "Filandastraße" einstieg, rassistisch beleidigt. Mehrere Mitfahrende schritten ein, um die Frau zu schützen. Der pöbelnde Mann schlug daraufhin einer der einschreitenden Personen ins Gesicht. Diese erlitt keine Verletzungen. Die Polizei wurde gerufen und ermittelt.

Quelle: Polizeimeldung Nr. 0702 vom 06.05.2023; RBB24 vom 06.05.2023

Das sind Beispiele dafür, wie Rassismus das alltägliche Leben von Menschen erschwert. In einem Randbezirk wie Steglitz-Zehlendorf, in welchem Menschen für Arbeitswege oder bei Besorgungen auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind, sollte dieser für alle sicher sein.

Personen, die als Menschen mit Einwanderungsgeschichte gelesen werden, müssen mit der ständigen Sorge leben in Bussen oder Bahnen beleidigt, angepöbelt oder angegriffen zu werden. Dem Register

wurden auch weitere rassistische Vorfälle in öffentlichen Verkehrsmitteln gemeldet, die sich nicht persönlich gegen Menschen richteten.

Im Bezirk gab es einige Bus- und Bahnhaltestellen, die regelmäßig mit Symbolen und Sprüchen beschmiert oder mit Aufklebern beklebt wurden. Oft wurde das Hakenkreuz oder der Spruch „Ausländer raus“ geschmiert. Viele der Sticker an Bushaltestellen hatten rassistische Bilder und Slogans, wie „Wir

müssen draußen bleiben“ oder „Asylbetrüger nicht willkommen“.

Bei 27 der Propagandavorfälle handelte es sich um Sticker, die an Haltestellen klebten. Vor allem in Lichterfelde werden Bushaltestellen regelmäßig mit Aufklebern beklebt, wie z.B. die Haltestelle „Krahmerstraße/ Stockweg“. Von hier wurden dem Register von verschiedenen

Bürger*innen des Bezirks, Aufkleber oder Schmierereien gemeldet. Bus- und Bahnhaltestellen dienen der Verbreitung von Propaganda, da sie meist auf dem Weg der verbreitenden Person liegen und von weiteren Menschen genutzt werden. Eine Person, die ihre Ideologie verbreiten möchte, kann mit Propaganda an Haltestellen möglichst viele Menschen erreichen.

Hakenkreuze in Lichterfelde

03.04.2023; Lichterfelde

An der Bushaltestelle Krahmer Straße/Stockweg wurden 3 Hakenkreuze und der Schriftzug "Nazikiez" entdeckt. Die Schriftzüge lassen sich nicht entfernen und sind deshalb noch zu sehen. Bereits in der Vergangenheit kam es an dieser Bushaltestelle zu Schmierereien und zu weiteren Vorfällen in der Umgebung der Bushaltestelle und am Hindenburgdamm.

*Quelle: Bürger*innenmeldung*

Auch im laufenden Jahr 2024 halten die Meldungen von Aufklebern an Bus- und Bahnhaltestellen weiterhin an. Dies heißt, dass Menschen nicht nur konkret durch persönliche Angriffe bedroht sind, sondern auch das Gefühl der Bedrohung mit sich herumtragen, wenn sie sich im Bezirk bewegen. Extrem rechte Sticker und Schmierereien, die im öffentlichen Straßenland zu finden sind, transportieren den Eindruck, dass es an den jeweiligen Orten akzeptiert sei, gegen Menschen zu hetzen. Für Menschen aus marginalisierten Gruppen werden diese Orte damit zu Orten, an denen sie nicht als Teil der Gesellschaft anerkannt werden. Damit erreichen die Botschaften der Aufkleber und Schmierereien genau das, was sie beabsichtigen, nämlich den Ausschluss und die Bedrohung bestimmter Menschen aufgrund von vermeintlicher Herkunft.

Das Hakenkreuz

In den letzten Jahren wurde das Hakenkreuz nur vereinzelt im Bezirk Steglitz-Zehlendorf dokumentiert. 2021 waren es über das Jahr verteilt sechs Hakenkreuze und 2022 neun.

2023 wurden Hakenkreuz-Schmierereien 15-mal entdeckt und dem Register gemeldet. Bei dem Hakenkreuz handelt es sich um ein Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen. 1933 wurde es das amtliche Symbol des Nationalsozialismus und ab 1935 das Staatssymbol des Deutschen Reichs. Das Verwenden und Zeigen des Hakenkreuzes ist strafbar.

Die Hakenkreuz-Meldungen begrenzen sich nicht auf bestimmte Ortsteile reduzieren. Im gesamten Bezirksgebiet wurde das Hakenkreuz an Schilder, Stromkästen oder Bushaltestellen geschmiert. Bei einem Vorfall, den das Register aus den Polizeimeldungen und der Presse entnommen hat, zerkratzte eine Person

zahlreiche Autos mit Hakenkreuzen (Vorfall vom 14.05.2023).

Rechte Bedrohung sozialer Einrichtungen

Im Jahr 2022 wurden dem Register zwei Vorfälle gemeldet, die sich in sozialen Einrichtungen abspielten, u.a. wurde eine Regenbogenflagge zerstört, die sich an einer Jugendeinrichtung befand. Im Jahr 2023 verstärkte sich diese Entwicklung. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2023 waren mehrere Einrichtungen von gezielt angebrachten extrem rechten Stickers auf Schaukästen oder Außenwänden betroffen. Zudem erhielten zwei der Einrichtungen Briefe mit rassistischen Äußerungen als Briefkasteneinwurf. Insgesamt waren dies zehn Vorfallmeldungen, wobei zwei der Einrichtungen regelmäßig betroffen waren. Insbesondere in den Monaten von September bis Dezember erhielt das Register mindestens alle zwei Wochen Meldungen von einer dieser Einrichtungen. Es handelt es sich hierbei um soziale Einrichtungen des Bezirks, die für Vielfalt

und Menschenrechte einsetzen. Besucht werden sie von geflüchteten Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte und weiteren Bürger*innen des Bezirks.

Der Inhalt der Sticker und Briefe richteten sich gezielt gegen die Besucher*innen, sowie gegen die Angebote der Einrichtungen. Beispielsweise war das Angebot eines Queer-Cafés mit einem Aufkleber überklebt, dessen Slogan lautete: „Braun ist bunt genug“. (Vorfall vom 20.09.2023).

Ziel dieser sozialen Einrichtungen im Bezirk ist die Unterstützung und Vernetzung marginalisierter Menschen. Sie dienen als Orte der konkreten Hilfe und des Empowerments.

Solche Vorfälle führen bei den Mitarbeiter*innen zu Verunsicherungen. Es besteht nicht nur die Sorge, dass sie selbst für ihre öffentlich gezeigte Haltung bedroht werden, sondern auch über die Sicherheit der Besucher*innen vor potenziellen Bedrohungen von Außen.

Rassistische Propaganda in Lichterfelde

12.09.2023; Lichterfelde

Eine soziale Einrichtung, welche mit geflüchteten Menschen arbeitet, erhielt rassistische Propaganda per Brief. Um die Einrichtung und die Menschen, mit denen sie arbeitet, zu schützen, wurde dieser Vorfall anonymisiert.

Quelle: Meldeformular

Das Register Steglitz-Zehlendorf kann grundsätzlich nur die Meldungen analysieren und in die Chronik eintragen, die es durch Bürger*innen des Bezirks oder durch Netzwerkpartner*innen erhält oder selbst recherchiert. Nicht alle diskriminierenden und extrem rechten Vorfälle, die im Bezirk Steglitz-Zehlendorf geschehen, sind in dieser Auswertung abgebildet.

Nach wie vor herrscht ein Dunkelfeld an Diskriminierung, welche das Register Steglitz-Zehlendorf nicht erfassen und beziffern kann.

Diese Auswertung, weitere Publikationen und Informationen zum Register Steglitz-Zehlendorf sind sowohl über die Homepage der Berliner Register, als auch auf

Nachfrage beim Register Steglitz-Zehlendorf
erhältlich.

Herausgegeben durch:

Register Steglitz-Zehlendorf

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Holsteinische Straße 39-40

12161 Berlin

E-mail: sz@berliner-register.de

Mobil: +49 177 4731717

Homepage: <https://www.berliner-register.de/register/steglitz-zehlendorf/>

Bluesky: [@szregister.bsky.social](https://bsky.app/profile/@szregister.bsky.social)

Instagram: [registerbsz](https://www.instagram.com/registerbsz)

Gefördert durch das Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen
Rechtsextremismus und Antisemitismus“ der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales,
Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

Gefördert durch		im Rahmen von	
BERLIN			DEMOKRATIE. VIELFALT. RESPEKT.
Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung		Das Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus	

